

# So ist das hier...

Hallo,

eigentlich bin ich mehr ein introvertierter Hund – nein, eine Hündin.

Nun bin ich schon einige Jahre bei meinen Leuten. Erst mal kam ich zu Charly, dem verrückten Pekinesen. Da ich ein freundlicher, aber zurückhaltender Hund, nein, eine Hündin bin, habe ich ihn so genommen wie er ist. Wir haben uns gut aneinander gewöhnt und er hat mich nach mehreren Versuchen, mich zu bespringen, in Frieden gelassen. Ich habe es ihm aber auch angeraten und ihm klar gemacht: „ICH BIN NICHT DEIN VERFÜGBARES WEIBCHEN.“ Da hat er sich das Sofakissen und die Kater genommen. Dem war es doch egal und ich wollte meine Ruhe haben.

Mit Herrchen Ball spielen, das ist es, was ich gerne mache. Wenn mir mal ein Ball unter den Schrank rollt, weiß ich genau, wie ich es Herrchen zeigen kann und er mich versteht.

Ach ja, krank gewesen bin ich auch. – Gleich am Anfang hat man mir den Bauch aufgemacht und so allerhand dabei entfernt; – bei dieser Gelegenheit auch einen Krebsknoten. Bisher ist nichts wieder gekommen oder doch??? – Ich habe sowas gehört, dass man zum Tierarzt mit mir will, weil Frauchen da „was“ gefühlt hat.

Und ich hatte Harnwegssteine. Das war sehr schlimm, denn ich konnte nicht Pipi machen. Das hat mich so gequält, dass ich als Notfall wieder operiert werden musste.

Meine Schilddrüse funktioniert nicht mehr von allein, aber dafür gibt es Tabletten. Das macht mir nun so gar nichts aus.

So ist das, wenn man älter wird. Nicht nur als Mensch, sondern auch als Hund. Ich werde schon bald 13 Jahre alt – ein stolzes Alter für eine wie mich. Manchmal bin ich nicht mehr so flott, meine Hüfte tut manchmal weh, aber dann helfen mit meine Leute. Immer, wenn sie was entdecken, sind sie schnell mit mir bei den Tierärzten. Da gehe ich nicht gern hin, denn die „pieken“ immer und finden jedes Mal was.

Grundsätzlich ist es hier bei uns ganz angenehm. Ich darf auf die Couch, auf den Sessel, habe mein Nachtbett mit Kuschelfell und eine eigene Couch.

Auch wenn ich noch Spezialfutter brauche, es ist ganz lecker und kleine Ausrutscher sind ja auch nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.

Wenn es mir gut geht, springe ich noch. Ganz sicher laufe ich noch gern die Hunderunden mit meinen Leuten.

Vor zwei Jahren kam noch der „Springinsfeld“ Timo dazu. Der verführt mich immer wieder zum Flitzen, denn wir beide dürfen an den dafür gemachten Stellen frei sein. Gelegentlich flitze ich noch gerne, vor allem, wenn ich in der Hüfte keine Schmerzen habe.

Ich liebe z.B. Schlamm-packungen und gehe gerne voll in die Matsche. Das mag Timo nicht und Frauchen auch nicht. Die meckern dann und ich muss schnell wieder raus. Leider! Zuhause werden dann meine Beine abgeduscht. – Auch so eine Maßnahme, auf die ich eigentlich verzichten kann...

Weil wir lieb sind, habe ich im höheren Alter noch die Hundesprache gelernt. Ihr müsst wissen, dass ich immer isoliert gehalten wurde und viel zu früh von meiner Hundefamilie und Mama getrennt wurde. Erst mal habe ich an der Leine fürchterlich den bösen Hund gegeben. Aber jetzt, wo ich viel frei laufen und entscheiden darf, wen ich wie begrüße, ist das alles viel entspannter geworden. Meine Leute können mir da voll vertrauen.

An der Leine ist das noch immer etwas stressig, aber nun ja. Das ist ja nicht mehr so oft.

Ich will Euch mal was sagen: An mein früheres Leben erinnere ich mich kaum noch, warum auch? Es war nicht so schön. Abgehakt!

...

Hier ist es mehr als nur zufriedenstellend, denn man sorgt hier gut für mich. Man ist sehr lieb zu mir und kuscheln darf ich, so oft ich will. Fütterchen und Laufen gibt es hier zuverlässig.

Man spricht mich an, streichelt mich und vor allem fragt man mal nach meinen Wünschen. – So liebe ich es, bei der Hitze auf den Fliesen zu liegen und auch mal vom Bettchen auf die Couch oder den Sessel zu wechseln. – Ich darf das.

Im Grunde wäre ich nicht böse, wenn ich Einzelhund wäre. Aber mit meinen tierischen Mitbewohnern habe ich mich gut arrangiert. Sogar mit den Katern! – Nur den einen jage ich gern mal auf den Schrank... – Aber nicht böse! – Der ist aber auch ein schreckhafter Kerl! Das verführt mich immer mal wieder, ihn zu ärgern. Der andere ist absolut souverän und ruhig. Mit dem gebe ich auch „Köpfchen“ und er leckt mir manchmal das Gesicht. – Der ist so lieb und ich zu ihm.

So ist das hier.

Hier gehöre ich hin, hier bleibe ich.

Eure etwas älter und grauer gewordene



Gustel,  
die viel zu lange auf ihr Zuhause warten musste.

Karin Oehl  
Pulheim, 05.07.2019